



## Veranstaltungsprogramm der Naturkundlichen Arbeitsgemeinschaft Osttirol (Frühling/Sommer 2017)

Ort und Uhrzeit der Vorträge: Die Vorträge der NAGO finden in der neuen Stadtbücherei Lienz, Egger-Lienz-Platz 2 (Vortragsraum; Zutritt über Innenhof), statt und beginnen jeweils pünktlich um 19.30 Uhr.

Hinweis zu den Exkursionen: Bei Regenwetter finden die NAGO-Exkursionen nicht statt. Absagen werden ggf. 1-2 Tage vor dem jeweiligen Termin auf der NAGO-Homepage ([www.nago-osttirol.at](http://www.nago-osttirol.at)) kurz mitgeteilt. Eine Haftung wird bei den Exkursionen von der NAGO nicht übernommen.

E – Exkursion  
V – Vortrag

### **V    Mi, 05.04.2017: Der Biber – ein Heimkehrer und Landschaftsgestalter**

Vortrag von Monika EDER-TRENKWALDER

Bei einem Spaziergang entlang der Tiroler Gewässer kann man hier und dort die Spuren eines wieder heimgekehrten Landschaftsgestalters bestaunen. Die Rede ist vom Biber (*Castor fiber*), der Spuren hinterlässt wie gefällte Bäume, aufgestaute Bäche und Dämme. Nachdem es in Nordtirol schon seit bald drei Jahrzehnten wieder Bibervorkommen gibt, fehlten bis vor kurzem Nachweise aus Osttirol. 2016 jedoch war es auch hierzulande so weit: der Biber ist zurück! Doch das war nicht immer so...

Mag. Monika Eder-Trenkwalder, langjährige Biberbeauftragte im Auftrag der Tiroler Landesregierung, erzählt in ihrem Vortrag von der Lebensweise und Biologie des zweitgrößten Nagetieres der Erde und wie es der Biber wie kaum ein anderes Tier schafft, sich seinen Lebensraum so zu gestalten, dass er ihm gefällt. Im Rahmen des Vortrages werden auch mit dem Bibervorkommen oft einhergehende Probleme diskutiert und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Denn eines scheint gewiss: der Biber ist gekommen, um zu bleiben!



Aufgrund seiner Dämmerungs- und Nachtaktivität nur selten zu beobachten – der Biber (Foto: Monika EDER-TRENKWALDER).

## **E So, 07.05.2017: Vogelkundliche Exkursion zum Tassenbacher Speicher**

Leitung: Christian RAGGER & Gustav HOFMANN

Heuer führt uns die halbtägige ornithologische Exkursion zum Tassenbacher Speicher. Wir werden am Rundweg um den Speicher die Möglichkeit haben, verschiedene Vogelarten hautnah zu beobachten. Als eine der wenigen, größeren Stillgewässer in Osttirol ist der Tassenbacher Speicher mit den angrenzenden Schilf- und Auwaldflächen sowie Feuchtwiesen vogelkundlich besonders interessant. Unter anderem sind folgende Arten zu erwarten: Zwergtaucher, Reiherente, Teichhuhn, Neuntöter, Braunkehlchen, Sumpfrohrsänger und hoffentlich viele andere mehr. Nach dem Motto „Der frühe Vogel fängt den Wurm“ starten wir bereits um 06:30 Uhr, damit wir die Vögel auch anhand ihres Gesangs erkennen und bestimmen können. Die Exkursion findet im Rahmen des Austrian Bird Race ([www.birdrace.at](http://www.birdrace.at)) statt.

Treffpunkt: 06.30 Uhr Tassenbacher Speicher, Parkplatz bei Sportanlage (nach Bahnübergang links)

Alternativtreffpunkt für die Bildung von Fahrgemeinschaften: 06.00 Uhr beim Parkplatz Dolomitenstadion Lienz

Dauer: bis ca. 11:00 Uhr

Empfohlene Ausrüstung: gutes Schuhwerk, Fernglas, Bestimmungsbuch, ev. Proviant.



Der Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*) ist am Tassenbacher Speicher regelmäßig zu sehen (Foto: Christian RAGGER).

## **V Mi, 10.05.2017: Die Zirbe und ihre vielfältige Wirkung auf den Menschen**

Vortrag von Hubert KAMMERLANDER

Die Zirbe wird gerne auch „Königin der Alpen“ genannt. Diese frostharte Baumart gedeiht selbst in sehr hohen Gebirgsregionen und bildet dort oft die Wald- und Baumgrenze. Auch in Osttirol gibt es sehr schöne Zirbenwälder; ein bekannter und gut untersuchter befindet sich im hinteren Defereggental. Seit Jahren wird die Zirbe vermehrt auch in Zusammenhang mit dem Wohlbefinden von Menschen gebracht und werden die unterschiedlichsten Produkte von ihr am wachsenden Markt feilgeboten. Was hat es damit auf sich?

In einem Powerpointvortrag wird über die Zirbe und ihre vielfältige Wirkung auf den Menschen referiert. Darin werden die Ökologie und Verbreitung dieser Baumart sowie die Nachhaltigkeit ihrer forstlichen Nutzung ebenso Thema sein wie die Ergebnisse von Studien des Joanneum Research über Auswirkungen des Zirbenholzes z.B. auf die Herzfrequenz.

Der Vortragende DI Dr. Hubert Kammerlander war bis 2011 Landesforstdirektor von Tirol, er hat über den Oberhauser Zirbenwald in St. Jakob in Defereggental seine Dissertationsarbeit verfasst und war einer der Initiatoren der oben erwähnten Zirbenstudien von 2002.



Die Zirbe (*Pinus cembra*) – Königin der Alpen (Foto: Oliver STÖHR).

## **E Sa, 01.07.2017: Korallenwurz und Schwarzer Apollo – Halbtages-Exkursion ins Laserzgebiet**

Leitung: Helmut DEUTSCH & Oliver STÖHR

Diese einfache, naturkundlich aber äußerst reichhaltige Wanderung führt ins Laserzgebiet der Lienzer Dolomiten. Ausgangspunkt ist der Parkplatz Dolomitenhütte (1600 m) am Fahrweg zur Instein Alm (1620 m). Bereits die Extensivweiden um den Parkplatz Dolomitenhütte sind überaus arten- und blütenreich und zählen zu den naturschutzfachlich hochwertigsten Grünlandbeständen in Osttirol. Dort wurde vor 10 Jahren von Dr. Alois KOFLER auch der Schwarze Apollo nachgewiesen (in Osttirol sehr selten!) – vielleicht können wir einen zweiten Nachweis erbringen.

Entlang des Weges werden wir dann verschiedene Orchideenarten in Blüte antreffen, z.B. Fuchs-Fingerkraut, Händelwurz, Weiße Höswurz, Korallenwurz. Alpen-Waldrebe und Schwarze Heckenkirsche kommen ebenso vor wie Rundblatt-Heuheckel, Feuerlilie, Weißer Germer und Eisenhut-Arten. Die reichhaltige Schmetterlingsfauna wird hauptsächlich durch verschiedene Scheckenfalter, Bläulinge und Mohrenfalter vertreten. Oberhalb der Instein-Alm erkunden wir am Fuß der Laserzwand in ca. 1700 m Höhe einen südexponierten Geröllhang mit großen Blocksteinen, der uns einen Einblick in den Artenreichtum der Kalkfelsfluren geben wird. Zahlreiche Alpenkräuter und Polsterpflanzen gedeihen auf den warmtrockenen, steinigen Hängen (Silberwurz, Blaues Mänderle, Kugelblume, Gipskraut, Österreichische Miere, Steinbrech-Arten u.v.a.).

Am Ende der Exkursion besteht die Möglichkeit zur Einkehr, in der Dolomitenhütte mit ihrer spektakulären Terrasse, die über dem Abgrund "schwebt".

Treffpunkt: 07:30 Uhr Tristach, Jungbrunn – Lavanterstraße an der Abzweigung zum Tristacher See, von da an Fahrgemeinschaften bis zur Dolomitenhütte, Parkplatz (Mautstraße)

Dauer: bis ca. 14:00 Uhr

Empfohlene Ausrüstung: Leichte Trekkingschuhe oder stabile Turnschuhe, Leichter Tagesrucksack, Regenschutz, Fernglas, Fotokamera, Jause; ein wenig "Bares" für die Hütte.



Der Schwarze Apollo ist in Osttirol sehr selten (Foto: Helmut Deutsch).

## **E Sa, 29.07.2017: Auf den Spuren geheimnisvoller Nachtgeschöpfe ...**

Leitung: Helmut DEUTSCH & Martin WEINLÄNDER

Haben Sie sich schon einmal gefragt, was rund um den Tristacher See bzw. Alten See in der Nacht fliegt, krabbelt, kriecht oder schwimmt? Erstmals widmen wir uns im Rahmen einer NAGO-Exkursion den nachtaktiven Tieren. Im Speziellen geht es um Nachtfalter und Flusskrebse, aber auch um Fische und Amphibien, die erst bei Einbruch der Dämmerung in Erscheinung treten.

Im Tristacher See befindet sich ein sehr dichter Edelkrebsbestand, der bereits im Fischereibuch Kaiser Maximilians aus dem Jahre 1504 erwähnt wird. Im Schein der Taschenlampe lassen sich die Krebse besonders gut beobachten und geben einen Einblick in ihr verborgenes Leben. Mit etwas Glück entdecken wir auch nachtaktive Fische und Amphibien, wie den Wels und die Erdkröte.

Zeitgleich wird am Waldrand eine Speziallampe zum Anlocken von Nacht-Insekten aufgebaut. Die anfliegenden Nachtfalter, Käfer usw. können beobachtet, fotografiert und vielleicht auch bestimmt werden. Der Insektenanflug beginnt nach Einbruch der Dunkelheit und steigert sich bis Mitternacht, falls die Nacht warm genug ist. Wer möchte, kann zwischendurch auch bei Pepi Kreuzer einkehren und sich ein Gläschen genehmigen...

Treffpunkt: 21:00 Uhr, Parkhotel Tristachersee

Dauer: bis ca. 24:00 Uhr

Empfohlene Ausrüstung: Bitte solides Schuhwerk, Jacke für die nächtliche Abkühlung und – nicht vergessen – Taschenlampe/Stirnlampe, Fotoausrüstung und Blitz mitnehmen.



Der Edelkrebs (*Astacus astacus*) – die größte heimische Flusskrebsart – besiedelt den Tristacher See (Foto: Christian Ragger)



Der Schwarze Bär (*Arctia villica*) ist nur einer von vielen nachtaktiven Schmetterlingen (Foto: Helmut Deutsch).